

Anwalt

DAS MAGAZIN



Überzeugen

Corporate Design
im Büro beeindruckt
den Mandanten

Überprüfen

Software-Management
hilft der Kanzlei
Zeit und Geld sparen

Übergreifen

Der europäische
Anwalt hält Einzug
in Deutschland

Überschauen

Welche Möglichkeiten
der Mandatswerbung
gibt es eigentlich?



Opferanwälte

Katastrophaler Umgang mit Katastrophen?

anwalt.beck.de





Virtuelles Mandat

Programm für Online-Rechtsberatung

Die Virtuelle Kanzlei ist keine Vision mehr: In einer Saarbrückener Sozietät wurden mit der Software „e.Consult Recht“ bereits die ersten Mandate in digitaler Form und via Internet abgewickelt.

Seit Ende März ist in der Kanzlei Staab & Kollegen das Programm „e.Consult Recht“ im Einsatz. Die ersten Reaktionen der Mandanten auf die zukunftsorientierte digitale Vorgehensweise waren bislang sehr positiv. Und auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht rechnet sich das System: Schriftstücke, die auf elektronischem Weg zum Mandanten gelangen können, müssen nicht ausgedruckt werden, das Sekretariat hat damit keine

Arbeit und es fallen keine Portokosten an. Im Gegensatz zu reinen E-Mail-Programmen, die durch Verschlüsselungsoptionen auch eine gewisse Sicherheit bieten, kann „e.Consult Recht“ jedoch mehr als nur Dokumente risikolos verschicken. Mit dieser Software lässt sich die schriftliche Diskussion von Schriftstücken unbedenklich auf den elektronischen Weg bringen. Dies ist vor allem bei komplexeren Sachver-

halten und solchen Themen von Vorteil, die mit einem oder zwei persönlichen Beratungen nicht abgearbeitet werden können.

Lückenlose Dokumentation

Das Programm „e.Consult Recht“ ahmt dafür die Abläufe der Kanzlei im Computer nach. Für jeden Mandanten wird ein so genannter „Mandantenraum“ angelegt. Dies geschieht wie das Anlegen

eines Ordners in der Textverarbeitung. Gibt es mehrere Fälle pro Mandant, erhält jeder einen eigenen „Unterraum“ in Form eines Ordners. In diesem virtuellen Raum findet nun die gesamte Kommunikation zwischen Anwalt und Mandant auf dem Schriftweg statt: Schriftstücke werden erstellt, abgelegt und verschickt, nach Rückmeldung bearbeitet und wieder auf den Weg gebracht. Der Schriftverkehr ist dabei lückenlos dokumentiert – mit allen Antworten, Anfragen und Anmerkungen seitens aller Beteiligten.

Hilfreich ist das beispielsweise bei der Erstellung einer Satzung für eine Aktiengesellschaft mit mehreren Partnern an unterschiedlichen Orten. Auf herkömmlichem Weg wird es regelmäßig eine Reihe von gemeinsamen Terminen geben, bei denen jeweils nur einzelne Punkte aus dem Entwurf besprochen werden. Danach wird das Schriftstück verändert und neu verschickt. Es tauchen weitere Fragen auf und man setzt sich wieder zusammen. Mit „e.Consult Recht“ lässt sich dies alles online bewältigen: Jeder Beteiligte hat Zugang zu dem Schriftstück und kann seine Anmerkungen hinterlegen, die dann für alle einsehbar sind. Der überarbeitete Entwurf wird wiederum online zur Verfügung gestellt. Im Idealfall trifft man sich nur noch zum Basis-Gespräch und zur Unterzeichnung.

Nebenbei spart man auch noch Fahrtkosten und Zeit für Besprechungstermine.

Einbeziehung externer Fachkollegen

Eine weitere interessante Option bietet die Software mit den so genannten Themenräumen. Wenn zu einem bestimmten Sachverhalt ein Spezialist zugezogen werden soll, den es in der jeweiligen Kanzlei nicht gibt, kann hierfür ein solcher Raum eingerichtet werden. Was an Schriftstücken und Informationen für den Sachverhalt relevant ist, wird aus dem Mandantenraum in den Themenraum kopiert. Der zugezogene Kollege hat somit in alles Einsicht, was er benötigt, um den Sachverhalt zu beurteilen und sein Votum abzugeben. Seine Stellungnahme kommt dann zum kompletten Vorgang im Mandantenraum. Die Akte ist damit wieder vollständig.

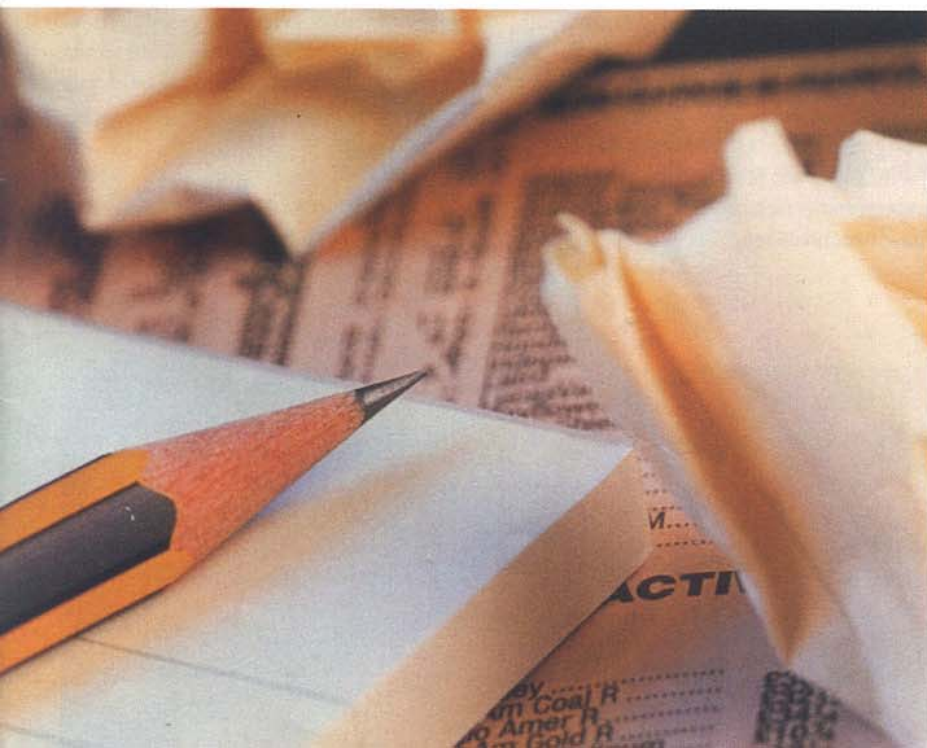
Als ebenso hilfreich erweist sich „e.Consult Recht“, wenn beispielsweise ein Kollege in einer anderen Stadt mit der Wahrnehmung eines Termins vor Gericht beauftragt werden soll. Um den Kollegen auf den Stand der Dinge zu bringen, musste bisher hierfür die ganze Akte kopiert und verschickt werden. Und selbst wenn die Akte komplett zur Verfügung gestellt wird, fehlen dem Kollegen im Zweifelsfall die Anmerkungen aus der Handakte oder aus Gesprächen. Nun aber gewährt man dem

Kollegen einfach den Zugang zu den vollständigen Unterlagen in der Online-Kanzlei.

Das Gewähren des Zugangs ist im übrigen unkompliziert: „e.Consult Recht“ braucht keine spezielle Software auf dem Rechner, sondern arbeitet mit einem herkömmlichen Internet-Browser. Wer die Möglichkeit hat, eine Internetseite aufzurufen, kann mit entsprechender Autorisation die Räume der Virtuellen Kanzlei nutzen. Von technischer Seite ist lediglich eine bestimmte Browser-Version erforderlich, die den Aufbau sicherer Verbindungen unterstützt. Soll ein Mandant oder ein Kollege Zugang zu „e.Consult Recht“ erhalten, so lässt der Anwalt oder der System-Administrator der Kanzlei ein Zugangspasswort erstellen. Dieses Passwort wird automatisch generiert und besteht aus einer zehnstelligen Ziffernfolge. Das Passwort wird dem Mandanten oder Kollegen im verschlossenen Umschlag – ähnlich wie die PIN-Nummer für Kreditkarten – zugestellt.

Einmaliges Passwort

Auch der Anwalt selbst loggt sich mit seiner Kennung und seinem persönlichen Passwort in die Virtuelle Kanzlei ein. Zusätzlich wird auf Anwaltsseite noch bei jeder Sitzung ein einmaliges Passwort generiert, das als Flash-SMS per Handy verschickt wird. Dieses Pass-



Durch den digitalen Schriftverkehr rückt die papierlose Anwaltskanzlei ein Stück näher.



e.Consult Recht in punkto Sicherheit

e.Consult Recht ist eine ASP-Lösung. Die eigentliche Software ist auf einem Zentralserver installiert. Dort werden auch die Daten aus den Kanzlei-Computern in Kopie hinterlegt. Firewalls, laufend aktualisierte Virenschutzprogramme sowie automatische Datensicherungen schützen die Daten gegen Angriffe und Verlust.

Gehostet wird der Zentralserver bei der Telekom-Tochter DeTeCSM, die vollständig nach der britischen Norm BS 7799 zertifiziert ist – derzeit das einzige anerkannte Regelwerk dieser Art. Datenschutz und Geheimhaltung persönlicher Informationen sind Bestandteile dieses Regelwerks, so dass hier die auch von Kanzlei-Mitarbeitern geforderte Verschwiegenheit vorausgesetzt werden kann – im Gegensatz zu E-Mails, die auf dem Weg vom Sender zum Empfänger über zahlreiche, nicht kontrollierbare Zwischenstationen laufen.

Auch die Gefahr, dass die Daten durch ein Versehen an eine falsche Person gelangen oder im Netz umherirren, ist ausgeschlossen: Eine ASP-Lösung baut sozusagen ein geschlossenes Netz vom einzelnen Computer zum Server auf. Vergleichbar ist das mit einem unternehmensinternen Netz – mit dem Unterschied, dass eine Auffahrt zu dieser Direktverbindung an jedem Internet-Anschluss vorhanden ist. Eine permanente 128-Bit-Verschlüsselung sorgt dafür, dass alle Daten auch auf dem Weg durch das Internet vor fremden Blicken geschützt sind.

wort verfällt, sobald man die Anwendung verlässt. Erneutes Wiedereinloggen ohne Passwort über Bookmarks oder die „Zurück“-Funktion des Browsers ist ausgeschlossen.

Das System schafft durch seine umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen wie Firewalls, Virenschutz, permanente Verschlüsselung der Daten und die intranet-vergleichbare ASP-Architektur Übertragungssicherheit. Damit kann das Internet in seiner ganzen Breite – und nicht nur zur Präsentation der Leistungen auf einer eigenen Homepage – zu anwaltlichen Zwecken genutzt werden. So ermöglicht der Zugang über das Internet die Einsicht in die Unterlagen von jedem beliebigen Computer aus. Sitzt der Anwalt beispielsweise im Rahmen einer Zwangsvollstreckung bei einer Bank und tauchen Detailfragen auf, kann er das komplette Mandat dort auf dem Bildschirm einsehen.

Einfach zu bedienen

Der Begriff „einfach“ hat dabei durchaus mehrfache Bedeutung: Das ganze System ist auf eine einfache Bedienung ausgelegt. Wer schon einmal eine Seite im Internet aufgerufen hat, findet sich auch hier problemlos zurecht. Wer weiß, wie das Klicken mit der Maus funktioniert, kann sofort mit der Arbeit loslegen. Und wer die Funktion von Ordern in der Textverarbeitung kennt, kann sich sogar fast den Blick ins Handbuch sparen. Insgesamt ist die Benutzeroberfläche klar gestaltet. Unter Designaspekten könnte man die Oberfläche zwar als spartanisch bezeichnen, andererseits erleichtert der klare Aufbau das Zurechtfinden.

Als Schwachstelle fällt zur Zeit die noch fehlende Suchfunktion auf, die insbesondere bei umfangreichen Mandaten zum schnelleren Auffinden eines Dokuments beitragen könnte. Denn Dokumente, die von Mandatspartnern auf elektronischem Weg zur Verfügung gestellt werden, tragen alle ihre eigenen Kennungen – und die entsprechen in der Regel nicht denen der Kanzlei. Oft sind es auch Kürzel, die keine Zuordnung ermöglichen. Insbesondere dann, wenn „e.Consult Recht“ über die Schnittstelle mit der vorhandenen Kanzlei-Software verbunden werden soll, wird eine Volltextsuche zwingend. Wenn diese Verbindung zur Kanzlei-Software installiert – zu ReNoStar ist sie bereits vorhanden – und damit auch die Übertragung der Online-Unterlagen in das Kanzlei-Archiv per Mausclick möglich ist, kann das System voll genutzt werden: als zeit- und kostensparendes Instrument zur vollständigen Bearbeitung von Online-Mandaten.

Neue Mandanten gewinnen

Die Kanzlei Staab & Kollegen wird mit dieser neuen Technologie und den Vorteilen, die sich daraus für die Mandantschaft ergeben, intensiv neue Zielgruppen und Unternehmen angehen – auch grenzüberschreitend, was die integrierten Fremdsprachenversionen der Benutzeroberfläche ermöglichen. Erstberatung und Gerichtsverfahren via Internet können damit schon bald zur Wirklichkeit werden.

*RA Ulrich Zimmermann, Saarbrücken
Rechtsanwälte Staab & Kollegen
Staab-online.com*

